

Leistungsnachweis
**CAS Beraten und Coachen systemisch, lösungs- und
kompetenzorientiert 2016/2017**

**Beobachten, Festhalten und Reflektieren
des eigenen Lernprozesses**

**Systemische Grundnahmen und die
Wirkungen auf die eigene Haltung**

«D'Sproch isch Dini Wäut»
Pedro Lenz in «Schnabelweid» vom 01.12.2016

Christof Bläsi
christof.blaesi@chblaw.ch

Von diesem Leistungsnachweis wurden am 10.04.2017 eine elektronische Fassung und zwei schriftliche Exemplare bei der Hochschule Luzern eingereicht.

Diese Arbeit ist Eigentum der Hochschule Luzern. Sie enthält die persönliche Stellungnahme des Autors. Veröffentlichungen – auch auszugsweise – bedürfen der ausdrücklichen Genehmigung durch die Leitung Weiterbildung der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1. Einleitung.....	4
2. Praxisbeispiele: Prozesse beschreiben und beobachten	5
2.1. „KiAn“	5
2.2. „KESB“	6
3. Theorie festhalten	7
4. Eigener Lern-Prozess reflektieren	8
4.1. Bei der KESB	8
4.2. Grundsätzlich	10
5. Zusammenführung.....	11
6. Ausblick / Projekte	12
7. Schlussbemerkungen	14
Nachwort.....	14
Literaturverzeichnis	

Vorwort

Diese Arbeit¹ (Leistungsnachweis; LNW) ist für mich wie eine Art von Fotobuch mit Aufnahmen, das während einer Zugfahrt durch meinen Lebensabschnitt in der Zeit zwischen Sommer 2016 und Ostern 2017 entstanden ist – mit ein paar (zwei²) **Foto-Schnappschüsse** aus dem fahrenden Zug. Einer Zugfahrt durch viele wunderbare und exotische Landschaften, jedoch auch durch Slums und smogverhangene Gross-Städte. Dabei habe ich unzählige Fotosujets machen dürfen und wähle für diesen LNW zwei Momentaufnahmen aus.³ Die beiden ausgewählten Fotos tragen die Titel „KiAn“ und „KESB“. Während des Schreibens des LNW gab es immer weitere (gute) Fotos von noch schöneren Landschaften, noch höheren Bergen und abgrundtiefen Schluchten, gefährlichen Hängebrücken und Wildwest-Banditen.

Während der Zugfahrt merkte ich, dass es da noch andere Wagons hat/hatte und dass es andere spannende und interessante Mitreisende gibt/gab. Im Zug gab es übrigens auch ein Extrawagen mit einer umfangreichen Bibliothek an LKO⁴-Büchern. Der Zug hielt manchmal an Bahnhöfen, Haltestellen oder einfach auf freiem Feld an. Bei manchen Aufenthalten gab es angenehme Überraschungen und glückliche Momente. Es gibt/gab jedoch auch Bahnstationen, wo ich lieber nicht ausgestiegen wäre. Es gab Tage gegen Ende März 2017, da sass ich auf Bahnhofsperrons, tief versunken in Bücher⁵, und hätte fast die Weiterfahrt des Zuges (sprich Fertigschreiben des LNW) verpasst. Ich musste fast alles stehen und liegen lassen und konnte nur noch zwei Bücher⁶ unter den Arm klemmen.⁷

Die Zugsreise endet nun jedoch nicht an Ostern 2017. Der Zug fährt immer weiter. So sind die beiden Schnappschüsse in diesem LNW eben nur **Momentaufnahmen**.

1 „Auf eine „Gender-Differenzierung der Sprache“ wurde [...] wegen der besseren Lesbarkeit weitgehend verzichtet, so dass die zumeist benutzte männliche Sprachform als geschlechtsneutral verstanden werden muss.“

Kleve, Heiko: Konstruktivismus und Soziale Arbeit; Wiesbaden 2010, 4. Auflage, S. 7.

2 Es sind zwei Fotos ausgewählt worden, weil als inhaltliches Kriterium für diesen LNW die wichtigsten Auswirkungen auf den beruflichen Alltag, Zusammenarbeit mit Klientinnen und Klienten und/oder mit Kollegen/innen oder Vorgesetzten, darzulegen und mit 2- 3 Beispielen zu erläutern sind.

3 Es hätten mit ebenso guter Begründung auch ganz andere Fotos sein können.

4 Der Kürzel „LKO“ wird in diesem LNW als Abkürzung für „lösungs- und kompetenzorientiert“ resp. „Lösungs- und Kompetenzorientierung“ verwendet.

5 Unter anderem: Gurt, Philipp: Schattenkind; Haldenstein 2016. Das Buch zeigt mir, wie wichtig (auch Heute Noch) dialogisch-systemische Kindesschutzarbeit ist. Dazu gehört m.E. als unerlässliche Basis die LKO-Haltung und LKO-Tools.
So ergibt sich auch aus dem Bericht vom 29.03.2017 des Bundesrates „Erste Erfahrungen mit dem neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrecht“, dass eine Optimierung der Kommunikation auch weiterhin notwendig ist.

6 Erpenbeck, Mechthild: Wirksam werden im Kontakt, Die systemische Haltung im Coaching, Heidelberg 2017.
Bartelmess Manuel: Die Systemische Haltung: Was das systemische Arbeiten im Kern ausmacht; Göttingen 2016.

7 Sie sind meine Lektüre, bis der Bahndienst die anderen Bücher nachgeschickt hat und ich weiterlesen kann.

1. Einleitung

Die Grundfragen, die mich zur Anmeldung zu diesem CAS veranlassten, und über die ich nun in diesem LNW „Rechenschaft ablege“, lauten wie folgt: „Wie muss ich sein/werden, damit ich jederzeit LKO-mässig „gut“ unterwegs bin?“ „Wie schaffe ich gelungene Gespräche mit Menschen in besonderen (weil schwierigen) Lebenssituationen?“⁸

Es geht mir dabei hauptsächlich um meine Veränderung, so dass ich LKO im Blut habe. Es geht in diesem LNW weniger um die (korrekte) Anwendung von und/oder Erlebnissen⁹ mit LKO-Handwerkszeug. Dazu habe ich mich in eine Vielzahl von Literatur eingelesen und (parallel dazu mit meinen täglichen Erlebnissen mit LKO-Tools) mich immer reflektiert. Darum habe ich mich im LNW auf Grundannahmen und Haltungsfragen konzentriert¹⁰. Welche Grundannahmen und welche Haltung helfen mir in der täglichen LKO-Arbeit? Welches sind für mich im Moment die wichtigsten Haltungen und warum? Was ist das, was meiner Meinung nach zwischen mir und meinen Kunden¹¹ „wirkt“?

Der gekonnte Griff in den „Werkzeugkasten“ ist sicher ein wichtiger Aspekt beraterischen Handelns.¹² Er erklärt jedoch nicht ausreichend, was Professionalität ausmacht.¹³ Die **systemische**¹⁴ Haltung ist die Basis einer wirklichen, innerlich gereiften persönlichen

8 Weitere Fragen zu LKO-Haltung, -Grundannahmen und Gesprächsführung: Eintrag vom 01.12.2106 im Lerntagebuch.

9 Für mich: „4E“ (Erlebnisse, Erfreuliches, Erfolge, Erkenntnisse).

10 Grundannahmen und Haltungen der LKO werden z.B. bei DEJONG/BERG sowie WALTER/PELLER ausführlich dargestellt.

De Jong, Peter/ Berg, Insoo Kim: Lösungen (er)finden, Das Werkstattbuch der lösungsorientierten Kurztherapie; Dortmund 2014, 7. Auflage, S. 51 ff. (Die KundIn als ExpertIn), S. 53. (Nicht-Wissen und Führen).

Walter, John L./Peller, Jane E.: Lösungs-orientierte Kurztherapie, Ein Lehr- und Lernbuch; Dortmund 2004, 4. Auflage, S. 27ff.

Siehe auch: Seidenstücker, Gerhard/Wehr, Thomas: Lösungsorientierte Kurztherapie: Stellung im Versorgungssystem, Indikation, Grundannahmen und basale Arbeitsmuster; in: Trierer Psychologische Berichte, 33 (2006), Heft 2, S. 16ff.

11 In diesem LNW verwende ich das Wort „Kunde“ (auch „Ratsuchender“) für die Kunden - nicht nur, weil sie unsere Dienstleistung in Anspruch nehmen, sondern auch, weil wir ihnen ihr Expertentum zugestehen: sie sind kundig - für ihren Lebenskontext. In diesem Sinne begreifen wir Kunden als Experten für ihre Fragen und Probleme wie auch für ihre Lösungen. Unser Expertentum definieren wir entsprechend als kundig für das (Um-)Stellen von Re-Konstruktionen - also als kundig (im Einbringen neuer Perspektiven) für Frage-Stellungen und Problem-Stellungen, was wir in fachlichen Konversationen zu realisieren versuchen.

Hargens, Jürgen/Dieckmann, Stefanie: Von der Theorie zur Praxis und zurück. Sprache, Lösungen und Zeit oder: Wie kann ich das tun, was meine Theorie fordert; in: Familiendynamik 19 (01), 1994, Ausdruck S. 4, 6 mit weiteren Hinweisen. HARGENS/DIECKMANN verzichten mit ihrer Begründung auf den Begriff „Therapie“ und verwenden stattdessen den Ausdruck „fachliche Konversation“.

12 Und ich möchte nicht zu einem „Tooligan“ werden.

13 Die gegenwärtig umfassendste wissenschaftliche Meta-Studie zu helfenden, professionellen Gesprächen (DUNCAN, HUBBLE, MILLER 2001) zeigt auf, dass die jeweils angewandte Methode (Technik, Erklärungsmodell) lediglich 15 Prozent zum Gesprächserfolg beisteuert. Es kann sich somit lohnen, die Aufmerksamkeit auch auf Faktoren beim Kunden (40 Prozent erfolgsrelevant) sowie auf die Beziehung zwischen den Gesprächspartnern im Beratungsgespräch (30 Prozent erfolgsrelevant) zu richten.

14 „Systemisch“ verstehen HARGENS/DIECKMANN als eine Perspektive, die Ganzheiten in den Fokus rückt, die aus einzelnen Elementen bestehen, die sich wechselseitig beeinflussen.

Beratungskompetenz. Nur mit der richtigen verinnerlichten (systemischen, konstruktivistischen¹⁵) Haltung gelingt der Zugang zum Gegenüber und damit die erfolgreiche systemische Beratung. Aus der systemischen Haltung heraus eröffnet sich ein Schatz an Möglichkeiten.¹⁶

Unsere Haltung steht in enger Verbindung mit unserer Identität, dem Charakter, den Einstellungen, Wahrnehmungsweisen und Wirklichkeitskonstruktionen. Haltung ist die Art und Weise, wie wir uns zu uns selbst und zu unserer Umwelt in Beziehungen bringen, wie wir uns mit unserer Aussen- und Innenwelt auseinandersetzen, wie wir Beziehungen gestalten, in welchen „Schienen“ wir denken und wie wir wahrnehmen. Sie bestimmt letztlich, was wir für „wahr-nehmen“, oder für falsch halten. Haltung hat Konsequenzen für das eigene Selbstverständnis, für die Sicht von Professionalität, für bevorzugte Konzepte und Methoden.¹⁷ Meine Haltung umfasst meine eingenommenen Denk- und Verhaltensweisen in Bezug auf meine eigene Person und auf die Art und Weise, wie ich mich gegenüber meiner Umwelt in Beziehung bringt. Somit hat die Haltung Einfluss auf das eigene Selbstverständnis und ist in diesem Kontext zentral für die Definition von Professionalität.¹⁸

2. Praxisbeispiele: Prozesse beschreiben und beobachten

2.1. „KiAn“

Als ehemaliges Vorstandsmitglied von Kinderanwalt Schweiz (KiAn) habe ich ab Sommer 2016 bis Frühling 2017 verschiedene Beispiele von (für mich) erstaunlichen Verhaltens-

Hargens, Jürgen/Dieckmann, Stefanie: Von der Theorie zur Praxis und zurück. Sprache, Lösungen und Zeit oder: Wie kann ich das tun, was meine Theorie fordert; in: Familiendynamik 19 (01), 1994, Ausdruck S. 4.

- 15 „Konstruktivistisch“ verstehen HARGENS/DIECKMANN als eine Perspektive, die davon ausgeht, dass wir eine „Wirklichkeit da draussen“ nie direkt und unmittelbar erkennen können, sondern sie uns - aufgrund unserer Kognitionen im sozialen Miteinander - konstruieren (MATURANA 1982, VON FOERSTER 1985, VON GLASERSFELD 1985, WATZLAWICK 1981). Das bedeutet, dass unsere Beobachtungen und Beschreibungen von „Systemen“ genau das „sind“ - unsere eigenen Beobachtungen und Beschreibungen, die von anderen weder geteilt noch für gut oder richtig befunden werden müssen: für radikale KonstruktivistInnen stellt „Wahrheit“ (des/der Beobachteten) eine „Erfindung“ der Beobachterin dar.

Hargens, Jürgen/Dieckmann, Stefanie: Von der Theorie zur Praxis und zurück. Sprache, Lösungen und Zeit oder: Wie kann ich das tun, was meine Theorie fordert; in: Familiendynamik 19 (01), 1994, Ausdruck S. 4.

- 16 Barthelmess, Manuel: Die systemische Haltung. Was systemisches Arbeiten im Kern ausmacht, Göttingen 2016, Kindle-Ausgabe

- 17 Königswieser, Roswita/Hillebrand, Martin: Haltung in der systemischen Beratung; in: Tomaschek, Nino (Hrsg.): Systemische Organisationsentwicklung und Beratung bei Veränderungsprozessen in Organisationen; Heidelberg 2006, S. 74ff. (eingesehen am 15.02.2017 unter: https://www.wiso.uni-hamburg.de/fileadmin/wiso_master_hrm/Haltung_in_der_systemischen_Beratung_Tomaschek_2006.pdf).

- 18 Königswieser, Roswita/Hillebrand, Martin: Einführung in die systemische Organisationsberatung; Heidelberg 2007, 3. Auflage, S. 39: „...die ausgeklügelsten Techniken haben keine Wirkung, wenn die Haltung der Berater „nicht stimmt““.

Vgl. Von Schlippe, Arist/Schweitzer, Jochen: Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. Das Grundlagenwissen; Göttingen 2016, 3. Auflage, S. 199ff.

weisen in der Kommunikation innerhalb des Vorstandes sowie zwischen Geschäftsführung (insbesondere der Geschäftsführerin) und Vorstand erlebt.¹⁹

Im Fach-Ausschuss vom 29. August 2016 fand Diskussion über „best interest of the child“ statt. Dabei gab es fachlich sehr fundierte Stellungnahme von Vorstandsmitglied Prof. Andrea Hauri (Berner Fachhochschule). Die Geschäftsführerin und eine Bereichsleiterin von KiAn liessen jedoch nicht im Ansatz andere Fachmeinungen zu. Es folgte eine heftige unkonstruktive Diskussion mit dem Ergebnis, dass der Vorstand an Vorstandssitzung vom 17. November 2016 die Fachausschüsse von KiAn abgeschaffte. Und in der Folge auch zu meinem Rücktritt als Mitglied des Vorstandes von KiAn.

2.2. „KESB“

Für mich ist der Einsatz als Springer-Behördenmitglied der KESB Glarus und die Arbeit mit den Kunden der KESB ein perfektes Feld zum Erleben und Ausprobieren von LKO, an Kunden, mit Mitarbeitenden, mit anderen Fachpersonen (der Berufsbeistandschaft, des Sozialdienstes, der Sozialhilfe, der Pro-Werke etc.).

Es seien an dieser Stelle nur ein paar von vielen alltäglichen Beispielen aufgeführt:

1. Die Kindeseltern S/L wünschen eine Besuchsrechtsregelung. Der Abklärungsdienst geht sehr zügig durch die Anhörung, mit dem „vorgegebenen“ Ziel der Errichtung einer Besuchsrechtsbeistandschaft. Ich stelle aufgrund von Aussagen der Kindeseltern und eigenen Beobachtungen und Nachfragen fest, dass mit LKO-Vorgehen (Fragen nach Ausnahmen, Coping-Fragen etc.) eine einvernehmliche Lösung ohne Beistandschaft möglich gewesen wäre.²⁰
2. Eine Ehefrau F. kommt weinend zur KESB, weil ihr (alkoholkranker) Ehemann das gesamte eheliche Vermögen ausgibt. Ich führe mit ihr ein Gespräch²¹. Nach dem Gespräch (mit viel Leidanererkennung, Lob für Bisheriges, Coping-Fragen) fragt mich die Frau, ob es jetzt nicht blöd sei, wenn sie weinend gekommen sei und nun lachend wieder gehe.
3. Beim jungen Mann G.S. mit manisch-depressiven Phasen „drückt“ der Abklärungsdienst als Aufgabe für die Beistandsperson noch die Vertretung in medizinischen, gesundheitlichen Fragen hinein.

19 Es seien in dieser Arbeit jedoch nur die Erlebnisse aufgeführt, die letztlich zu meinem Rücktritt als Vorstandsmitglied geführt haben.

20 „Was haben Sie schon gemacht, als das Besuchsrecht in die Richtung ... geklappt hat?“ Beide Elternteile nahmen je ihr kleines Notizbüchlein hervor und erzählten, wie für sie eine mögliche Lösung sehen könnte.

21 „Was ist Ihr Anliegen?“; Leidanererkennung, „Was ist für Sie Jetzt/im Moment hilfreich?“

4. Gespräche mit getrenntlebenden Eltern und Tochter A.C., die zwischen beiden Elternteilen hin und her wechselt und so das System durcheinanderbringt.²²
5. Gespräche in der Klinik Waldhaus in Chur mit psychisch kranken Personen (M.B.; H.V.).

Die tägliche Herausforderung bei der Arbeit in einer KESB ist es, in kurzer Zeit Vertrauen, Wertschätzung und eine tragfähige Beziehung zu Gesprächspartnern aufzubauen, auch unter erschwerten Kommunikationsbedingungen.²³ Dabei sind die eigenen Kommunikationsgewohnheiten zu erkennen und die eigenen Wahrnehmungsfähigkeiten zu verfeinern, so dass die subtilen Muster erkannt werden, welche für die Lösungssuche und auch Suche nach eigenen Kompetenzen des Gegenübers hilfreich sind. Letztlich jedoch ist in jedem Gespräch eine lösungsorientierte Atmosphäre und Ausrichtung zu kreieren und die Gespräche lösungs- und kompetenzorientiert zu strukturieren.

3. Theorie festhalten

Gemäss BAMBERGER muss man eigentlich nicht mehr (als seine Zusammenfassung der Lehrsätze) wissen, um lösungsorientiert beraten zu können.²⁴ VON SCHLIPPE/SCHWEITZER sind dagegen der Meinung, dass die Person des systemischen Praktikers und die Beziehung zum Ratsuchenden eine entscheidende Rolle spielen (neben dem Kontext).²⁵

Die **Wertschätzung** ist für mich ein Basiswert der LKO-Beratung²⁶. Sowohl der Berater als auch der Kunde nehmen (auch mit einer Haltung des Wohlwollens) die jeweilige Realität an und respektieren das So-Sein („es ist, wie es ist“). Dies ermöglicht es im Beratungsprozess zu „normalisieren“ oder zu „entdramatisieren“, also die Vorteile und den Sinn der Realität zu erfassen oder auch im vermeintlich Schlechten das Gute zu finden. Die Wertschätzung ermöglicht es dem Kunden Kompetenzen, Fähigkeiten und Potentiale zu erkennen, wodurch neue Sichtweisen entstehen. Der Berater gibt dem Kunden Impulse, damit dieser an seinen eigenen Wahrnehmungsweisen, Denkmustern und Wertvorstellungen arbeiten kann. Der Berater gibt dem Kunden Rückmeldungen über seine Beobachtungen und aktiviert dadurch dessen Selbstheilungskräfte und das gelingende Handeln. Diese Haltung des Beraters erfordert Gelassenheit und Achtsamkeit für sich und den

22 Auch bei weiteren Gesprächen zwischen Kindeseltern, resp. Elternteilen mit ihren Kindern bei Fragen zur Erziehung genügte oft ein simples Reframing, um zu gegenseitig wertschätzenden Gesprächen zu kommen.

23 Sicherheit im Umgang mit Emotionen. Das Gegenüber im Gespräch gezielt und flexibel führen.

24 Bamberger, Günter G.: Lösungsorientierte Beratung; Weinheim/Basel, 5. Auflage, S. 17.

25 Von Schlippe, Arist/Schweitzer, Jochen: Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I; Göttingen 2016, 3. Auflage, S. 199-211 (Haltungen), S. 211-222 (systemische Kompetenz).

26 Siehe: Radatz, Sonja: Beratung ohne Ratschlag. Systemisches Coaching für Führungskräfte und BeraterInnen; Wien 2011, 7. Auflage; S. 109ff.

Kunden (systemisches Gespür). Er lässt sich wertschätzend auf die Realität des Kunden ein, nimmt keine Bewertungen vor (!) und macht den Kunden zum Experten seiner eigenen Lösungen. Es geht auch darum, die Erfahrung des Kunden zu würdigen und anzuerkennen. Bevor – oder da – man nach Kompetenz und Lösungen und Zielen sucht, muss man sehr darauf achten, den Kunden spüren zu lassen, dass er in seinem Leiden gehört und verstanden worden ist (**Leidenerkennung**).

Menschen haben Ressourcen (**Expertentum** des Kunden). Menschen haben alles, was sie brauchen, um ihre Probleme zu lösen.²⁷ Mit seinen Reaktionen zeigt der Kunde dem Berater seine Überzeugung, wie Änderung eintreten kann und wie nicht.²⁸ Der Berater ist seinerseits der Experte für lösungsförderndes Fragen in lösungsorientierten Gesprächsrahmen. Mit lösungsfördernden Gesprächsrahmen und Fragen ermöglicht der Berater dem Kunden, Lösungen aufgrund seiner Ressourcen zu entwickeln und zu konkretisieren. Der Berater ist dabei nicht der Experte, der die Fehler des Kunden aufdeckt und Lösungen aufzeigt. Er stellt mit der **Haltung des Nicht-Wissens** Fragen, die sich vor allem auf ganz individuelle Lösungsmöglichkeiten des Kunden beziehen.²⁹

Der Berater gesteht jedem Kunden **Kundigkeit** zu - und zwar unabhängig von der „Auftragslage“. Auch „Besucher“ sind kundig - kundig für das, was sie wollen oder nicht wollen; kundig für die Gestaltung ihres Lebens, egal, ob uns dies gefällt oder nicht.³⁰ Für MINUCHIN ist ein Berater (Therapeut) auf zwei Weisen aktiv: als Beteiligter an der Beratung (Therapie) und als Beobachter.³¹

4. Eigener Lern-Prozess reflektieren

4.1. Bei der KESB

Die Arbeit bei der KESB ist/war für mich eine LKO-Herausforderung. Die KESB-Mitarbeitenden (Behörde, Abklärungsdienst) fragen (ausschliesslich) nach den Defiziten (oder

27 Seidenstücker, Gerhard/Wehr, Thomas: Lösungsorientierte Kurztherapie: Stellung im Versorgungssystem, Indikation, Grundannahmen und basale Arbeitsmuster; in: Trierer Psychologische Berichte, 33 (2006), Heft 2, S. 20.

28 Seidenstücker, Gerhard/Wehr, Thomas: Lösungsorientierte Kurztherapie: Stellung im Versorgungssystem, Indikation, Grundannahmen und basale Arbeitsmuster; in: Trierer Psychologische Berichte, 33 (2006), Heft 2, S. 20.

Hier sind Ausnahmen zu beachten wie: Beeinträchtigung der Einsichts-, Entscheidungs- oder Entscheidungsfähigkeit bei Personen mit Besonderheiten in der Persönlichkeit. Dazu habe ich in der KESB Glarus einige gelungene Gespräche mit solchen Personen gehabt, die teilweise dazu geführt haben, dass diese Personen mich gebeten haben, ihr Beistand zu werden.

29 Friedemann Schulz von Thun

30 Hargens, Jürgen/Dieckmann, Stefanie: Von der Theorie zur Praxis und zurück. Sprache, Lösungen und Zeit oder: Wie kann ich das tun, was meine Theorie fordert; in: Familiendynamik 19 (01), 1994, Ausdruck S. 35.

31 Conen, Marie-Luise: Ressourcenorientierung als therapeutische Grundhaltung. Salvador Minuchin zum 85. Geburtstag; in: Familiendynamik 32 (01), 2007, S. 45.

besser: nach Unterstützungsbedarf) einer Person, damit eine Massnahme begründet und der Aufgabenbereich einer möglichen Beistandsperson formuliert werden kann.³² Ich bin der Meinung, dass auch im KESB-Kontext LKO-Haltung (und -Technik, wie Fragen³³) absolut möglich ist. So kann auch in der Abklärungsphase mehr mit den Kunden lösungs- und kompetenzorientiert gearbeitet werden (auf das Handeln ausgerichtet und nicht nur auf das Denken beschränkt³⁴), als ihnen Hilfen „aufgezwungen“ werden, denen sie sich bestenfalls unfreiwillig unterwerfen. So ist LKO-Empowerment (von den Beteiligten während der Abklärungsphase) immer möglich, da nach dem Grundsatz der Subsidiarität im Kindes- und Erwachsenenschutz immer nach Alternativen, nach freiwilliger Unterstützung und Hilfe im persönlichen Umfeld gefragt werden kann.³⁵ Ebenso lässt sich bei der Formulierung von Schreiben und KESB-Beschlüssen mit LKO-Haltung Vieles anders (wertschätzender) kommunizieren.³⁶

Ich habe gelernt, dass ich in Gesprächen mehr das „Mandat“ abhole.³⁷ Ich gestalte meine Beziehung zu den Kunden mit Respekt und Wertschätzung. Ich höre und akzeptiere in der Beratung die individuelle Sichtweise und Wahrnehmung des Kunden. Es finden sich keine Handlungen, mit denen ich meine eigenen Situationsdefinitionen den Kunden aufdränge oder für verbindlich erkläre. Ich baue für das Finden von Lösungen auf den individuellen Kompetenzen der Kunden auf (Kompetenzorientierung). Ich betone Stärken und Qualifikationen und spreche Erfolgserlebnisse an. Bereits erlebte schwierige Situationen werden darauf hin analysiert, mit welchen Kompetenzen sie bewältigt wurden. Statt ausgedehnte Diskussionen über Misserfolge oder Schwächen zu führen, werden Ausnahmesituationen thematisiert³⁸, in denen die Schwierigkeiten geringer waren oder bewältigt wurden.

32 Noch ist eine LKO-Haltung unter KESB-Mitarbeitenden noch wenig vorhanden. Siehe Gespräche mit KESB-Mitarbeitenden anlässlich von Seminar vom 08.11.2016 von Uni St.Gallen. Eintrag vom 08.11.2016 in Lerntagebuch.

33 Siehe zur Formulierung und zum Konstruieren von lösungsorientierten Fragen: Schmitz, Lilo: Lösungsorientierte Gesprächsführung; Dortmund 2009, S. 45ff.

34 Conen, Marie-Luise: Ressourcenorientierung als therapeutische Grundhaltung. Salvador Minuchin zum 85. Geburtstag; in: Familiendynamik 32 (01), 2007, S. 45.

35 Zum Beispiel: Aktivierung resp. Installierung eines geeigneten Umfeldes.

36 Nicht: „Der Kunde verweigerte die Kommunikation“, sondern: „eine Kontaktaufnahme war nicht möglich...“. Keine Beschreibung von Nicht-Gelungenem, sondern zumindest wertungsfreie Beschreibung von Sachverhalten.

37 „Darf ich Ihnen in ein paar wenigen Sätzen erklären, was...?“

„Darf ich Ihnen noch eine Frage stellen?“

„Darf ich zusammenfassen, was ich verstanden habe. wo/was ihr... ist?“

38 Was tut die Person schon, was in die Richtung geht, in die er gehen will?

Das Erlebte und Erlernte bei der KESB lässt sich im Sinne eines „**Spickzettels**“ mit den folgenden Stichworten beschreiben:³⁹

- Vermittle Wertschätzung des Gegenübers als (ganzer) Person (Wertschätzung und Leidanerkennung)
- Interessiere Dich aufrichtig für das Erleben des Gegenübers (Interesse und Neugier)
- Vermittle Vertrauen in Stärken und Kompetenzen des Gegenübers (der Kunde ist kundig).
- Sei offen für eigensinnige Lebensentwürfe und Lösungsideen (das ist okay so).
- Übernehme Verantwortung für die Prozessgestaltung
- Reflektiere Dein Verhalten und verhalte Dich konsistent.

Mit dieser Haltung fielen mir Abklärungsgespräche (und deren Vorbereitung) leichter.

Weiter verstehe ich mich selber als in einem ständigen Lern- und Entwicklungsprozess befindlich. Ich nehme mir periodisch Zeit, zu reflektieren und meine Handlungsweisen auf unterschiedliche Situationen anzupassen.

4.2. Grundsätzlich

In Gesprächen mit Menschen (privat und im Beruf⁴⁰) stelle ich zunehmend fest, dass es hilfreich ist, wenn das Gegenüber Anerkennung findet und spürt, dass sie Potential haben. Es geht darum, dieses Potential (neu) zu entdecken, die Fähigkeiten der Personen zu sehen und sie zu befähigen, daran zu glauben. Der Wandel und die Veränderung sind wie eine Türe, an die zwar von Aussen (der Berater) angeklopft, aber nur von Innen (Kunde) geöffnet werden kann.⁴¹ Der Berater orientiert sich am Kunden als Experten für den eigenen Prozess.⁴²

Mit dieser Haltung ist unser Gegenüber dementsprechend als Person zu betrachten, die mit demselben Anspruch und derselben Berechtigung wie wir ihre Re-Konstruktionen von Welten und Wirklichkeiten organisiert. Und genau darin sind die Mitmenschen Experten - sie sind verantwortlich für die Rekonstruktionen, die sie hervorbringen, so wie wir für die

39 In Anlehnung an: Gmelch, Markus/Press, Hans: Die „therapeutische Haltung“ Was ist das eigentlich? Theoretische und praxisbezogene Überlegungen zu einem psychosozialen Konzept: Wissenschaftliches Kolloquium vom 02. Mai 2016 (Handout), S. 14.
Siehe auch: Ethische Haltung und Grundsätze in der Strukturaufstellungsarbeit. Gelesen bei www.systconnect.net.

40 Zum Beispiel bei KESB-Anhörungen von Personen: nicht fragen nach dem, was nicht gut geht und noch fehlt, sondern nach dem, was alles schon klappt. Das führt dazu, dass die Aufgaben einer möglichen Beistandsperson genauer (ev. auch zeitliche begrenzt) formuliert werden können (Stichwort: doppelte Massschneiderung).

41 LKO soll für den Kunden immer mehrere Möglichkeiten öffnen. Der Berater macht die Angebote und der Kunde entscheidet dann selbständig.

42 Rufer, Martin/Schiepek, Günter: Therapie als Förderung von Selbstorganisationsprozessen. Ein Beitrag zu einem integrativen Leitbild systemischer Psychotherapie; in: Familiendynamik 30(04), S. 328.

Re-Konstruktionen verantwortlich sind, die wir hervorbringen. In diesem Sinne treffen zwei Experten-Systeme aufeinander.⁴³

Ich erfahre, dass meine Grund-Haltung, die durch die Anerkennung von Wertschätzung, Expertentum, anteilnehmende Neugierde, Respekt, Eigenverantwortung und die Suche nach lebhaften Lösungsräumen geprägt ist,⁴⁴ in meinem Alltag (aktuell insbesondere bei meiner Arbeit als Springer-KESB-Behördenmitglied) sehr hilfreich ist. Es gelingt in Gesprächen dadurch der Zugang zu den Menschen in schwierigen Lebenssituation und gibt mir bereits eine Vorfreude auf das anstehende Gespräch mit angeblich schlimmen Kunden.⁴⁵

Ich lerne ebenso den Wert der Kommunikation kennen. Eine lösungsorientierte Form der Gesprächsführung und der Sprache zeigt sich darin, dass ich das Entdecken und Entwickeln von Lösungen im Vordergrund stelle. Dabei habe ich erfahren, dass eine gelebte LKO-Haltung für gelingende Gespräche „ausreichend“ sein mag. Ich habe erlebt, dass Personen zwar mit einer GFK-Weiterbildung⁴⁶, jedoch ohne LKO-Haltung, nicht immer wertschätzende Gespräche führen.

5. Zusammenführung

Die Entwicklung einer eigenen LKO-Haltung, eines „professionellen Selbst“ ist ein lebenslanger, langsamer, kontinuierlicher, manchmal auch unsteter Prozess.⁴⁷ Es braucht die kontinuierliche Reflexion und eine grosse Selbst-Offenheit zu stetigem Lernen. Sie treiben den eigenen Entwicklungsprozess stetig voran. Dabei mögen Kunden als Haupteinfluss und Lernquelle dienen. Selbsterfahrung und persönliches Erleben sind die weiteren Einflussquellen.

43 Hargens, Jürgen/Dieckmann, Stefanie: Von der Theorie zur Praxis und zurück. Sprache, Lösungen und Zeit oder: Wie kann ich das tun, was meine Theorie fordert; in: Familiendynamik 19 (01), 1994, Ausdruck S. 4 mit weiteren Hinweisen.

44 Triebel, Ulrike: Konstruktivismus und Pädagogik, Anregungen des Konstruktivismus für pädagogisches Handeln, Hamburg 2008, S. 88.

Weitere Literatur zum Thema „Konstruktivismus und Pädagogik/Didaktik“ wird nicht weiterverfolgt.

45 Im Übrigen nimmt mir diese Haltung auch die Angst vor schwierigen Personen mit Personen mit besonderen Persönlichkeitsstrukturen (neutraler Ausdruck).

46 So z.B. der Vereinspräsident von Kinderanwaltschaft Schweiz.

47 Gmelch, Markus/Press, Hans: Die „therapeutische Haltung“ Was ist das eigentlich? Theoretische und praxisbezogene Überlegungen zu einem psychosozialen Konzept: Wissenschaftliches Kolloquium vom 02. Mai 2016 (Handout), S. 22.

Die Herausforderungen auf dem „langen Weg“ zu meiner eigenen LKO-Haltung sind:⁴⁸

- Vom CAS und den Büchern (klare Theorie) zur (verwirrenden) Praxis im eigenen Alltag: Es gibt viele neue Informationen, Schwellen-Ängste bei der ersten Anwendung von LKO mit Kunden⁴⁹ entstehen, Selbstzweifel.
- Trotz dieser Verwirrung ist es wichtig, weiter den Kunden zuhören zu können und offen zu bleiben sowie die verschiedenen Tools flexibel anwenden zu können.
- Im Weiteren ist es m.E. unerlässlich, sich zu unterschiedlichen LKO-Ansätzen/Theorien/Methoden zu positionieren und seinen eigenen⁵⁰ Stil zu entwickeln.⁵¹
- Der Feinschliff der eigenen Grenzen ist ebenfalls notwendig sowie natürlich das Erweitern der eigenen LKO-beraterischen Identität.
- **UND:** ständige Reflexion neuer Erfahrungen und Erlebnisse. Lernen ist nicht zu Ende!

6. Ausblick / Projekte

Die einmal „geschnupperte“ LKO-Haltung lässt mich nicht los. Angetan von den Möglichkeiten, welche LKO m.E. vor allem im Kinderschutz eröffnet, freue ich mich auf folgende weitere LKO-Arbeit (Projekte, berufliche und persönliche Weiterbildung):

A) Persönliches (systemisch konstruktivistisch)

Erarbeitung von kommunikativer Kompetenz und Beziehungskompetenz bei Gesprächen mit Menschen in schwierigen Lebenssituationen:⁵²

- Personenzentrierte Gesprächsführung nach Carl Rogers⁵³
- Idiolektische Gesprächsführung (die Bücher von Daniel Bindernagel⁵⁴ quer-gelesen)⁵⁵

48 Vgl. Gmelch, Markus/Press, Hans: Die „therapeutische Haltung“ Was ist das eigentlich? Theoretische und praxisbezogene Überlegungen zu einem psychosozialen Konzept: Wissenschaftliches Kolloquium vom 02. Mai 2016 (Handout), S. 18ff.

49 Zum Beispiel: in Anhörungen KESB eben nicht nach Negativem (z.B. wo gibt es Unterstützungsbedarf?) fragen, sondern danach, was Alles (schon) gut geht und wie man dies auf den ganzen Alltag ausbauen kann.

Besonders hilfreich wäre solches Vorgehen bei Fragen um Besuchsrecht (an Stelle der Errichtung einer Besuchsrechtsbeistandschaft).

50 Entwickeln einer konsistenten, kohärenten, einzigartigen LKO-Haltung (Stil) im Kinderschutz.

51 Entwicklungshilfen mögen dabei sein: Soziale Unterstützung, positives Feedback und Ermutigung; Inter-/Supervision; Peer-Gruppe(n) etc.

52 Gemäss von Schlippe/Schweitzer braucht eine systemische Gesprächsführung speziellere Kompetenzen: ein gutes Mass an Selbstermächtigung, verbunden mit Haltungen (Kapitel 11 Lehrbuch) und system-theoretischen Kenntnissen (Kapitel 1 bis 10 Lehrbuch).

Von Schlippe, Arist/Schweitzer, Jochen: Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I; Göttingen 2016, 3. Auflage, S. 217.

53 Empathie (einführendes Verstehen), Akzeptanz/bedingungslose Wertschätzung, Kongruenz (Echtheit der Person unter Beachtung ihrer eigenen Impulse und Bedürfnisse) und Präsenz.

54 Siehe: Bindernagel, Daniel/Krüger, Eckard/Rentel, Tilman/Winkler, Peter (Hrsg.): Schlüsselwörter. Idiolektische Gesprächsführung in Therapie, Beratung und Coaching; Heidelberg 2013, 2. Auflage.
Bindernagel, Daniel (Hrsg.): Die Eigensprache der Kinder, Idiolektische Gesprächsführung mit Kindern, Jugendlichen und Eltern; Heidelberg 2016.

55 Haltung des Zuhörens; Unterstützung des Sprechenden in zurückhaltender und wertschätzender Haltung durch wertfreie und zieloffene Fragen, um einen Zugang zu Kompetenzen und Ressourcen zu bekommen.

- Herüber-„Retten“⁵⁶ von Systemischer Strukturaufstellung⁵⁷ in LKO.
- Intuitives Vorgehen in der systemischen LKO-Beratung (mit Kindern).⁵⁸

B) Weiterbildung (beruflich)

- Mediatoren-Ausbildung im Sommer/Herbst 2017 (Schule für Mediation, in DE-Konstanz)
- CAS dialogisch-systemische Kindesschutzarbeit fhnw ab Frühling 2018
- Immer weiter mit LKO: wilob-Tage.

C) Berufliche Spezialisierungen

- Arbeit mit hochstrittigen Eltern⁵⁹ (u.a. Workshop bei Ausbildungsinstitut Meilen mit Kurz Pelzer. Auch bei Daniel wilob-Workshop refreshen).
- Arbeit mit Konfliktparteien,⁶⁰ Konflikt-Moderation (Konflikt-Coach?) im Sinne von systemischer Beratung für die Konfliktklärung.
- Signs of Savety-Ansatz:⁶¹ Stärken- und kompetenz- (im Kindesschutz auch ressourcen-)basierter Ansatz für Kinderschutz und Gefährdungsabklärung.⁶²
- Schutz von Kindern psychisch kranker Eltern (u.a. Fachseminar und Fachtagung fhnw).

D) Das möchte ich beruflich umsetzen

1. KESB Glarus⁶³

- Entwicklung einer LKO-Haltung beim Vorgehen bei hochstrittigen Eltern: Erstellung von Chart, Ablaufplan, Matrix (Eskalationsstufen, „Angebote“ an Eltern, KESB-Massnahmen / KESB-Verfahren).
- Aufbau resp. Schulung von Fachpersonen aus Behörde und Abklärungsdienst in LKO für den Umgang mit KESB-Kunden.

2. Ombudsstelle Kinderrechte⁶⁴: Aufbau und Betrieb; Vernetzung in der Ostschweiz.

3. Kay Biesel fhnw sucht Zusammenarbeit für seinen Verein „Interessengemeinschaft für Qualität im Kindesschutz“.

56 Herüber-„Retten“ in dem Sinne, dass für mich auch bei Strukturaufstellungen LKO-Grundannahmen und - Haltung lebbar sein müssen (Stichworte: Expertentum; Kundigkeit des Kunden).

57 Zwei Lehrgänge „Systemische Organisations- und Strukturaufstellung“ in den Jahren 2005/2006 bei Mathias Varga von Kibéd und Insa Sparrer in Weggis LU besucht.

58 Intuition unterstützt die systemisch-lösungsorientierte Beratung. Systemisch-lösungsorientierte Beratung unterstützt intuitive Prozess (Literatur ohne Zitat gelesen und Eintrag am 03.12.2016 in Lerntagebuch).

59 Systemische und nachhaltige Intervention bei Hochkonfliktfamilien benötigt schliesslich insbesondere ein Mehr an Wissen über Effekte und Effektivität des eigenen Vorgehens: Gemäss Eintrag vom 13.10.2016 in Lerntagebuch ist das ein Zitat von Jörg Fichtner.

60 So auch Ursula Kodjoe anlässlich SVA-Weiterbildung Mediation vom 28.11.2016 (Grundlagen Psychodynamik in Familienbeziehungen & Einbezug der Kinder in den Mediationsprozess).

61 Fachseminar vom 21./22.09.2016 von fhnw „Kindeswohlgefährdung erkennen und einschätzen“

62 Der Signs of Safety Ansatz unterstützt professionelle Helfer dabei, eine kompetenz-(ressourcen-) orientierte und wertschätzende Haltung gegenüber den Familien und deren Sichtweisen zu zeigen und gleichzeitig den Auftrag, nämlich die Überprüfung und Sicherstellung des Kindeswohls, mit Nachdruck zu verfolgen.

63 Die Präsidentin KESB Glarus möchte diesen beiden Projekte in ihrer KESB angehen.

64 Gegen den Widerstand von Kinderanwaltschaft Schweiz (Androhung des Entzuges der Zertifizierung als Kinderanwalt).

E) Weitere Persönlichkeitsbildung (last but not least): Fortwährend Selbstreflektion über Fälle und über Eigenes (Position, Aufgabe, Funktion, Macht etc.).

Als „Reste für Morgen“ bleiben die Fragen, die fortwährend zur Beantwortung durch mich sind:

- Was macht systemisch-konstruktivistische Grundannahmen/Haltung mit mir in meinem Leben? Im Umgang mit Personen in meinem Umfeld?
- Wie verhalte ich mich in Situationen, in denen ich mich (aufgrund meiner sich ändernden Haltung) nicht mehr wohl fühle? Wie (radikal) setze ich das um, was Charlie Chaplin in seiner Geburtstagsrede über seine Entwicklung gesagt hat (Ehrlichkeit und Selbstliebe)?

7. Schlussbemerkungen

Mit welcher Einstellung begegne ich anderen Menschen? Meine Lebenserfahrung zeigt, dass es im Kern auf die innere Haltung⁶⁵ ankommt, mit der man sich Herausforderungen stellt: Es geht nicht nur um das Erlernen und Anwenden bestimmter Techniken und Methoden. Vielmehr führt eine professionelle systemische Grundhaltung zum Erfolg.

Zu LKO gehört m.E. auch eine gewisse Selbst-Achtsamkeit, Selbstachtung (Selbstwert⁶⁶, Selbsthygiene). Für mich heisst das in der jetzigen Lebensphase, dass ich auf weiteres persönliches Wachstum in den Bereichen und in Begleitung mit Personen, die mir guttun, achte.⁶⁷ Ganz nach der Rede von Charlie Chaplin und immer ganz mit LKO-Haltung (insbesondere Wertschätzung, Empathie, Expertentum). Hilfreich ist für mich auch die „Philosophie der kleinen Dinge“⁶⁸

Nachwort

Ich möchte mich bei allen Personen bedanken, mit denen ich Diskussionen über mein Thema (eigentlich über mein Leben) geführt habe! Dazu gehört in erster Linie meine liebe

65 Und auch ganz wichtig: „die Sonne im Herzen“ (Zitat von Andreas Zürcher Sibold).

66 VIRGINIA SATIR bezeichnet den Selbstwert auch als „Pott“ (wie der Energiepott), aus dem jeder schöpfen kann, solange dieser voll ist. Menschen mit einem hohen Selbstwert zeichnen sich dadurch aus, dass sie offen, respektvoll und liebevoll handeln. Sie wissen, dass sie an sich glauben können; können vertrauen und akzeptieren sich so wie sie sind. Krisensituationen erleben sie als Angelegenheit des Augenblicks, die überstanden und gemeistert werden können.

Satir, Virginia: Selbstwert und Kommunikation, Familientherapie für Berater und zur Selbsthilfe, Stuttgart 1975, S. 46f.

67 Oder technisch ausgedrückt: Förderung und Stärkung der eigenen Sozial- und Fachkompetenz.

68 Jim Jarmusch's lyrischer Film „Paterson“ über einen Busfahrer in der Provinz. Oder „das Glück der Monotonie“, „die Poesie des Alltagshandels“ im Sinne von Dilettantismus als legitime Form, der Welt individuell Sinn zu entreissen. Eintrag vom 19.11.2016 in das Lerntagebuch.

Partnerin Brigitt Frehner, die mich mit viel Empathie und gesundem Züri-Unterländer-Bauchgefühl aus meinen LKO-Gedanken-Höhenflügen immer wieder sehr sanft ins Hier-und-Jetzt im wunderschöne Bopplisse zurückgeholt hat. Dazu gehören natürlich meine lieben LKO-Wegbegleiter, angefangen bei Sandra Wey, Dominik Huber, Stefan Wilhelmus und insbesondere Daniel Pfister-Wiederkehr und Andreas Zürcher Sibold. Die Gespräche haben mich immer wieder auf neue Ideen gebracht, welche ich dann natürlich auch in meinen LNW einfügte.

Eines ist mir nach diesem LNW klargeworden sein: So herausfordernd es ist, Haltung zu beschreiben, so anspruchsvoll ist es, an der eigenen Haltung in einem lebenslangen Prozess zu arbeiten.⁶⁹ Es bedeutet permanente Arbeit an mir selbst. Die gute Nachricht dazu ist jedoch: „Der Zug fährt gleich weiter. Nächster Halt ist ...“. Oder LKO-mässig: „Änderung geschieht stets“.

Ich übe mich nun in meinem Zugsabteil in der Trans-Sibirischen-Eisenbahn⁷⁰ in systemisch-konstruktivistischen Grundannahmen und Haltungen und nun zusätzlich in Formen des „Selbst“(?), wie Selbstliebe, Selbstvertrauen und Selbstwirksamkeit etc. Ich bin auf die nächsten Zwischenhalte in Irkutsk und in Ulaanbaatar gespannt, auf die fremdländischen Gespräche, die sich auf dem Peron des Bahnhofs oder in der Tundra draussen ergeben.

Vielen Dank an Euch, liebe Mitreisende!
Ich wünsche allen eine „Gute (Weiter-)Reise“.



© Can Stock Photo

69 Königswieser, Roswita/Hillebrand, Martin: Einführung in die systemische Organisationsberatung; Heidelberg 2007, 3. Auflage; S. 39: „Die differenziertesten Theorien, die ausgeklügeltsten Technik haben keine Wirkung, wenn die Haltung der Berater nicht stimmt.“

70 Die „Transsib“ (ab Zürich bis Peking; durch die Mongolei und nicht nach Vladivostok) ist für mich ein Synonym für „Spannendes erleben im Leben“. Bei der Transsib gibt keine Hochgeschwindigkeitsabschnitte. Einzig der Abschnitt zwischen Omsk und Nowosibirsk weist auf 650 Kilometer Länge nahezu keine Kurven oder Steigungen auf.

Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis enthält nur die in diesem LNW zitierte Literatur. Während des CAS und des Schreibens des LNW wurde eine Vielzahl von Büchern gekauft, gelesen sowie Internet-Recherchen gemacht und versucht, all das gedanklich zu verarbeiten, ohne dass dies einen Eingang in den LNW und somit in dieses Literaturverzeichnis gefunden hat.

Bamberger, Günter G.: Lösungsorientierte Beratung; Weinheim/Basel, 5. Auflage.

Bartelmess Manuel: Die Systemische Haltung: Was das systemische Arbeiten im Kern ausmacht; Göttingen 2016.

Bindernagel, Daniel (Hrsg.): Die Eigensprache der Kinder, Idiolektische Gesprächsführung mit Kindern, Jugendlichen und Eltern; Heidelberg 2016.

Bindernagel, Daniel/Krüger, Eckard/Rentel, Tilman/Winkler, Peter (Hrsg.): Schlüsselwörter. Idiolektische Gesprächsführung in Therapie, Beratung und Coaching; Heidelberg 2013, 2. Auflage.

Conen, Marie-Luise: Ressourcenorientierung als therapeutische Grundhaltung. Salvador Minuchin zum 85. Geburtstag; in: Familiendynamik 32 (01), 2007, S. 45ff.

De Jong, Peter/ Berg, Insoo Kim: Lösungen (er)finden, Das Werkstattbuch der lösungsorientierten Kurztherapie; Dortmund 2014.

Erpenbeck, Mechtild: Wirksam werden im Kontakt, Die systemische Haltung im Coaching, Heidelberg 2017.

Gmelch, Markus/Press, Hans: Die „therapeutische Haltung“ Was ist das eigentlich? Theoretische und praxisbezogene Überlegungen zu einem psychosozialen Konzept: Wissenschaftliches Kolloquium vom 02. Mai 2016 (Handout), S. 14ff.

Gurt, Philipp: Schattenkind; Haldenstein 2016.

Hargens, Jürgen/Dieckmann, Stefanie: Von der Theorie zur Praxis und zurück. Sprache, Lösungen und Zeit oder: Wie kann ich das tun, was meine Theorie fordert; in: Familiendynamik 19 (01), 1994, Ausdruck.

Kleve, Heiko: Konstruktivismus und Soziale Arbeit; Wiesbaden 2010, 4. Auflage.

Königswieser, Roswita/Hillebrand, Martin: Einführung in die systemische Organisationsberatung; Heidelberg 2007, 3. Auflage.

Königswieser, Roswita/Hillebrand, Martin: Haltung in der systemischen Beratung; in: Tomaschek, Nino (Hrsg.): Systemische Organisationsentwicklung und Beratung bei Veränderungsprozessen in Organisationen; Heidelberg 2006, S. 74ff.

Radatz, Sonja: Beratung ohne Ratschlag. Systemisches Coaching für Führungskräfte und BeraterInnen; Wien 2011.

- Rufer, Martin/Schiepek, Günter: Therapie als Förderung von Selbstorganisationsprozessen. Ein Beitrag zu einem integrativen Leitbild systemischer Psychotherapie; in: Familiendynamik 30(04), S. 328ff.
- Satir, Virginia: Selbstwert und Kommunikation, Familientherapie für Berater und zur Selbsthilfe, Stuttgart 1975.
- Seidenstücker, Gerhard/Wehr, Thomas: Lösungsorientierte Kurztherapie: Stellung im Versorgungssystem, Indikation, Grundannahmen und basale Arbeitsmuster; in: Trierer Psychologische Berichte, 33 (2006), Heft 2, S. 16ff.
- Seidenstücker, Gerhard/Wehr, Thomas: Lösungsorientierte Kurztherapie: Stellung im Versorgungssystem, Indikation, Grundannahmen und basale Arbeitsmuster; in: Trierer Psychologische Berichte, 33 (2006), Heft 2, S. 20ff.
- Von Schlippe, Arist/Schweitzer, Jochen: Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. Das Grundlagenwissen; Göttingen 2016.
- Walter, John L./Peller, Jane E.; Lösungs-orientierte Kurztherapie, Ein Lehr- und Lernbuch; Dortmund 2004, 4. Auflage.

Bestätigung Selbsterarbeitung⁷¹

Ich versichere, dass ich den vorliegenden Leistungsnachweis selbständig erarbeitet habe und dass dabei keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet wurden.

Ort, Datum:

Unterschrift

Boppelsen,

10.04.2017

Wörter 22685



lic. für HSG Christof Bläsi
Rechtsanwalt

Am Bohl 2
9004 St. Gallen

⁷¹ Gemäss aktuellem Merkblatt „Plagiate werden geahndet“, gültig für Studierende und Mitarbeitende der Hochschule Luzern.